

Neue Wege im eGovernment: Behördenübergreifende e-Plattform 2020.

Der Verein eGov Schweiz lancierte im Oktober 2012 das Projekt „Bürgerdossier“. Die Grundidee von einem Bürgerdossier ist eine behördenübergreifende Plattform, die Bürgerinnen und Bürgern eine Übersicht über die gespeicherten persönlichen Daten liefert und helfen soll, die Prozesse im eGovernment elektronisch abzuwickeln. Im Auftrag des Vereins eGov-Schweiz wurde von August bis Oktober 2014 von der Berner Fachhochschule eine Online-Umfrage durchgeführt, mit dem Ziel das Interesse am Thema „Bürgerdossier“ zu evaluieren und allenfalls die Projektidee mit Hilfe der angegebenen Kommentare und Ideen zu verfeinern.

An dieser Umfrage nahmen 377 Personen, vor allem männliche Schweizer Bürger teil. 86% der Fragebögen wurden in Deutsch ausgefüllt. Die Auswertung zeigt ganz klar, dass die Kommunikation mit den Behörden als umständlich angesehen wird, denn 91% der Umfragebeantwortenden gaben an, dass der Informationsaustausch mit den Behörden vereinfacht werden sollte (siehe Abbildung). Noch mehr Leute (94%) würden gerne wissen, welche Daten über sie bei der öffentlichen Verwaltung vorhanden sind und viele (77%) empfinden es als problematisch, dass sie dies nicht wissen. Eine grosse Mehrheit würde es begrüßen, wenn sie einen Überblick über ihre Daten haben könnten (93%) und den Zugriff auf diese Daten kontrollieren könnten (84%).

Mit einer zentralen Verknüpfung der persönlichen Daten auf einer Plattform, wie sie das Bürgerdossier darstellt, eröffnen sich Gefahren; 52% gaben an, dass sie eine zentrale Verknüpfung problematisch finden, oft mit der Erklärung, dass damit auch ein zentraler Angriffspunkt geschaffen wird. Trotzdem finden 84% der Befragten, dass das Bürgerdossier eine geeignete Möglichkeit sei, die eigenen Daten zu verwalten, sagte Frau Dr. Annett Laube-Rosenpflanzler, Berner Fachhochschule, anlässlich der Präsentation der Umfrageresultate. 88% würden diese Plattform auch benützen. Zwar nicht so oft (65% sagen ein bis mehrmals pro Jahr), aber 89% derjenigen, die es nützen würden, möchten gerne damit die Daten für Behörden freigeben. Als Grund dafür geben jüngere Leute eher die Zeitersparnis an (89%), während ältere eher das einmalige Erfassen der Daten als Gewinn ansehen (82-83%). Die Möglichkeit zur Weitergabe von Daten an Dritte (z.B. Vermieter oder Arbeitgeber) würden nur 54% der Umfrage-Beantwortenden verwen-

den. Als Betreiber für das Bürgerdossier sehen die meisten (68%) den Staat selbst vor. Staatsnahe Betriebe geniessen für diese Aufgabe mit 19 % deutlich weniger Vertrauen.

60 % finden den Name „Bürgerdossier“ für ein solches Portal passend oder eher passend. Sehr erfreulich ist das Interesse am Thema „Bürgerdossier“. Die Hälfte der Befragten ist an dem Thema interessiert und möchte über das Ergebnis der Studie informiert werden. 12% möchten in Zukunft aktiv an dem Thema mitarbeiten.

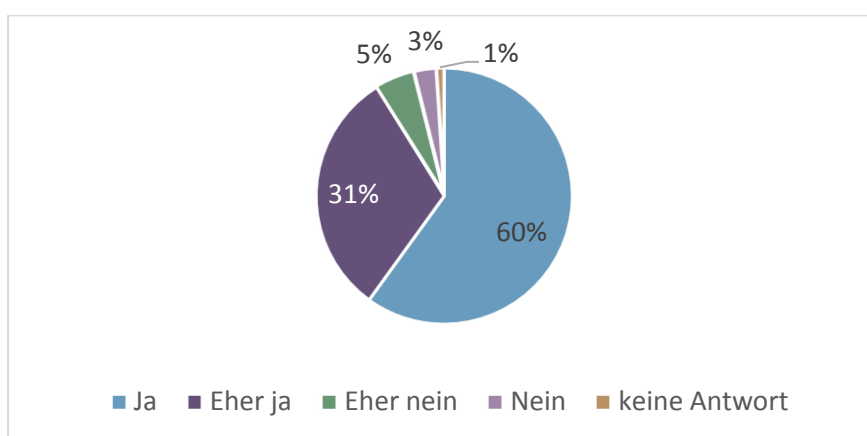


Abbildung Auswertung Frage 1: Halten Sie es für notwendig, dass der Austausch von Informationen zwischen Behörden und Bürgern vereinfacht wird?

Weitere Informationen über eGov Schweiz finden Sie unter:

<http://www.egov-schweiz.ch>

Für ergänzende Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Christoph Beer

christoph.beer@mundiconsulting.com

Telefon: 031 326 76 76

eGov Schweiz ist ein Verein zur Förderung der Innovation im eGovernment. Er bezweckt den Aufbau der angewandten Forschung und der Entwicklung im Bereich des eGovernments, insbesondere durch das Zusammenführen von Partnern zu Forschungsgruppen und durch Mithilfe beim Start von Projekten sowie deren Umsetzung.

eGov-Schweiz, c/o mundi consulting AG, Marktgasse 55, 3000 Bern